

Witte. Später schloß der Verwaltungsvertrag des „Credit Fondateur“, in dem Herr Schöberl ebenfalls sah, aus der Sorge heraus, daß er die einzige Schiffahrt der „Banque Industrielle de Chine“ (Chinesische Industriebank) und der „Société des Banques de Province“ (Vereinigte Provinzenbanken) teilen könnte, einen Wechsel in der Person seines Nachbarn vorzuziehen, und schloß hierauf alle angebotenen Kredite ab.

Da begann man im Schöße des Eisenhüttenkomitees zu munkeln: „Die Sophisten und die Banken müßten unter allen Umständen gestört werden!“

Aber wie? Man durch die Besetzung des Ruhrgebietes! Und zwar auf folgende Weise:

1. durch Sicherstellung der Kohlenversorgung der leistungsfähigen Hüttenwerke zu den denkbaren niedrigsten Preisen;
 2. durch Errichtung einer Zollmauer zwischen den Kohlengruben und Deutschland. Die deutsche Schwerindustrie müßte dann ihren Hüttenlofen unter dem Vorwand der Reparationszahlungen teurer bezahlen als wir selbst ihn bekommen.
- Gleichzeitig würde man ihre Versorgungsquote beschränken, und da sie dann nicht nur nicht mehr, sondern auch teurer produzieren würden, konnte man ihr unumwunden die Nachfrage ablagen. Dann würden die deutschen Betriebe erfahren, was Arbeitslosigkeit bedeutet, während die unglückseligste Beschäftigten wären. Man könnte das investierte Kapital verjagen, die erhaltenen Vorkasse zurückzahlen, und damit wären sowohl die Banken wie die Hüttenwerke zerstört.

Wahrscheinlich durch die Ausführung dieses laubhaften Planes sollte die Mobilisierung der öffentlichen Meinung zu einer Aktion führen. Deshalb erhielt man schon Mitte 1920 herkömmliche Kompetenz der nationalpolitischen Kreise. In gewissen Abständen bedachten sich immer wieder die Märenten von Paris und der großen Städte mit Plakaten, auf denen dem französischen Volk eingedrückt wurde, daß nur allein im Sinne Deutschlands am Besten hindere, daß er sich auf den Ruinen des Reiches bereichere und daß man durch Konfiskation seiner Betriebe im Ruhrgebiet ungeschädigt das deutsche Gold in die Kassen der Reparationskommissionen hinüberbetriebe würde.

Nach solchen gelehrten Artillerieübungen wurde zum Sturmangriff angeleitet. Den ersten Streich führte Willeraud am 2. August 1920. Aber als flüchtiger Mann und angeht des Widerstandes der Arbeiter, schloß er ab und besetzte Anstalt A. W. Am 2. August besetzte Herr Willeraud, der etwas flüchtiger war, die drei Kohlenfelder des Rheinreviers A. H. a. R. u. D. u. a. u. g. und D. u. a. u. g. Aber deswegen lieferte er ein gutes Stück mehr, sondern letzte seine Kräfte weiter heraus. Da ludte man nach einem „starken Mann“, und Herr Bönigart prüfte sich als solchen an. Er war es auch, der auf der jüngsten Londoner Konferenz den Willertien die Errichtung einer Zollmauer zwischen dem Ruhrgebiet und dem übrigen Reich vorzuschlagen wagte. Dieser Plan, auf dem ich schon zu Beginn der Konferenz in Genoa im „New York Herald“ hingewiesen habe, ist bereits seit langem vom Eisenhüttenkomitee festgelegt. Der von Bönigart geltend gemachte Vorwand bestand darin, daß er vor der Gründung eines Moratoriums in Deutschland die „produktive Minder“ führen müßte. Er verzog dabei, daß sein eigenes Finanzministerium, Herr de Schöberl, einer privaten Zusammenkunft, über deren Verhandlungen wir jedoch einen gedrungen Bericht in Händen haben, an der Hand von Zahlen den Nachweis geführt hat, daß eine beratende Operation absolut nicht produktiv sein und keinerlei Geld in die Reparationskasse hinüberbetriebe würde.

Doch die englischen, italienischen und sogar die belgischen Delegierten waren einmütig in der Zurückweisung des Antrages des französischen Eisenhüttenkomitees, und so mußte die französische Regierung wohl oder übel davon Abstand nehmen. Ob es sich dabei um einen endgültigen Verzicht handelt, vermag man heute noch nicht mit Sicherheit zu sagen. In seinen zahllosen Notizen und Kommuniqués stimmte Herr Bönigart immerzu daran, daß Frankreich seine Handlungsfreiheit wiedergewonnen habe und zu jeder Zeit bereit sei, „sich dem zu fügen“. Allenthalben ruft er nun konstantem neuen einzuweisen, „Belgien“ (Krieger) demselben Grund Europa zur „Halte mit fort oder es passiert ein Unglück!“

Doch ist der laubliche Willertien viel zu klug, um sich ohne vorherige Abklärung in ein Abenteuer zu stürzen: Er will, so sagt er, damit warten, bis die Reparationskommission das „höfliche Verdict“ des Weltrechts, das der Versailler Friedensvertrag vorkommen, eingeholt hat. (Man sieht, wie richtig der Artillerieoffizier bereits hinsichtlich der Dinge vorausgesehen hat. Die Rede.)

In Grund genommen will er vielmehr durch sein Schwellensitzen das französische Volk dazu bringen, um von ihm einen günstigen Kooperationsvertrag, wenn nicht gar einen Vertrag abzuschließen, der die Möglichkeit in sich enthält, die französischen Hüttenwerke zu zerstören, wodurch die unzulängliche in Frage gestellten Kapitalien verteilt sein würden. Doch er muß damit rechnen, daß seine wilde Auftraggeber ihn solange nicht in Ruhe lassen werden, bis ihre Unternehmungen aus dem Schlamassel sind. Vor einigen Tagen kündigte ihm ihr Zeitungs „Le Journal Industrielle“ einen heftigen Angriff selbst nach Willeraud, dem Kommandeur an und mochte vor seinen und weiteren Augen des Schreckensplan Tarzian an die Wand.

Zum Glück folgt die öffentliche Meinung nicht diesen Fanfaren. Die französische Regierung hat sich nicht zu genau, daß die paar Tausend Tonnen Kohle des Willeraudbesitzes im Staatshaushalt niemals ausgenutzt werden. Sie befreit, daß derartige Aktionen nur auf dem Wege einer internationalen Anleihe aufgegriffen werden können und daß die Ruhrbesetzung eine solche Anleihe für alle Zeiten unmöglich machen würde.

Die Rettung der leistungsfähigen Hütten ist gewiß eine schöne Sache. Aber die Rettung des Landes vor dem Bankrott ist democh eine weit dringender Aufgabe. Und selbst der Schwächten des Teutobococcus vermag ihm diese Wahrheit nicht mehr zu verbunkeln.

Das bis über die Ohren nach innen wie nach außen verführte Frankreich braucht Ruhe und Frieden, um sich zu erholen. Es erstens, daß es dieses Ziel nicht erreichen kann, wenn es sich mit aller Welt entzweit. Es muss vor allen Dingen die Häuser seiner Kriegesgläubigen — von denen 75 Prozent noch in ihren Häusern haften! — wieder aufbauen, sich die Gefahr hin, daß einige unglückselige Sophisten ausgeliefert werden müßten und einige Kriegesgewinne dabei in die Binnlen gehen sollten.

Kriegsvorbereitungen der Reichswehr und Faschisten in Sachsen.

Die kommunistische Fraktion hat im Sächsischen Landtag folgende Anfrage eingebracht:

Zu der Regierung bekannt:

- a) daß die Reichswehr in Sachsen planmäßig Waffenlager unterhält und dieselben als sogenannte gedeckte Ballistenlager dem Zugriff der Polizei und der Gerichte entzieht;
- b) daß die Personen, die Waffen beschaffen haben, wegen der monarchistisch-nationalistischen Einstellung der Richter nicht zur Verantwortung gezogen werden;
- c) daß in einer ganzen Reihe von Antschupmannschicht Beauftragte der Reichswehr mit Zustimmung des Ministerpräsidenten die Mobilisierung der Bevölkerung vorbereiten, und daß Zinnschützen, gestützt auf eine Verordnung des Ministerpräsidenten

hellen, Ermittlungen über die massenbringende Kessellierung anstellen, Kampagnen aufgestellt werden und Gebührende Befähigungen stattfinden?

2. Was geht die Regierung demgegenüber zu tun? Billigt das Gesamtministerium die Haltung des Ministerpräsidenten?

Zabern in München

Unser Münchner Blatt berichtet folgenden unerhörten Vorfälle:

Am Sonnabend, dem 24. Februar, morgens 7 1/2 Uhr, fuhren zwei Arbeiter mit ihren Fahrrädern zu ihrer Arbeitsstätte nach Willertien. Sie wurden dort von einem schließlichen Kreis besetzt, der einer Abteilung Reichswehr, die dem antisozialistisch martinierten Reichswehr, mit dem reichenden Hauptmann an der Spitze, marschierte. Die Arbeiter gaben Glödenzeichen und fuhren rechts vorbei, wobei ein Arbeiter den Hauptmann auf die Unzulässigkeit der Benutzung des Weges aufmerksam machte mit den Worten: „Sie kennen scheinbar auch keinen Radfahrerweg!“ Eine eine Antwort zu geben, sprang der Hauptmann auf diesen Arbeiter zu, um auf ihn loszuschlagen, er traf ihn dabei mehrmals auf den Kopf.

Doch nicht genug, der Hauptmann gab in Vorleistung seiner Nothelfen einen seiner Leute den Besch, daß die Arbeiter sich zurückziehen und ihm ein paar Meter zu lassen.“

Der Reichswehrführer führte diesen Besch ungeschädigt aus und schloß dem Arbeiter ins Gesicht, daß ihm das Blut aus dem Munde fließt.

Die Erklärung des Arbeiters, daß er diesen unerhörten Vorgang zur Anzeige bringen werde, veranlaßte den Reichswehrführer, den wiederholt gegebenen Besch zu erneuern, daß der Arbeiter nicht einmal zu schlagen, nicht mehr aus. Der Hauptmann forderte den Arbeiter dann auf, weitzufahren.

Als sich der Arbeiter weigerte, dieser Kaiserorden Folge zu leisten, rief der Hauptmann erneut mit seinem Herbe auf den Arbeiter los und schlug ihn mit einem harten Gegenstande darauf über den Kopf und schloß, daß er sich nicht mehr bewegen dürfe.

Seinem Begleiter und Begleitenden wurde ihm die erste Hilfe zu teil.

Der Name des Hauptmanns ist Kößlinger von der 1. Pionier-Kompanie.

Dieser unglückselige Vorfälle kennzeichnet mehr als alle Worte es vermögen, den Geist der heute noch und heute wieder im Militär herrscht.

Proletarische Abwehrfront

Die Aktionsauslässe der WPD, SPD, Union und Sozialisten der West- und Ostmarken in Hamburg haben in einer gemeinsamen Sitzung folgende Resolution gefaßt:

Die Aktionsauslässe von Janßen und Schmittling fordern die Aktionsauslässe sämtlicher proletarischer und demokratischer Organisationen, die sich in Hamburg befinden, zu einer gemeinsamen Aussprache zusammenzutreten. Sie fordern vom Büchsenmacher-Ausschuss der Betriebsräte, daß er die Einladung in die Hand nimmt und die Befähigung zu einer Versammlung in beiden Arbeiterkreisen publiziert. Die Aktionsauslässe der WPD, SPD, Union und Sozialisten.

Dieser Beschluß ist wieder ein Schritt vorwärts zur proletarischen Einheitsfront.

Verhängter Kurs gegen die Kommunisten

Die Aufhebung der Immunität des Genossen Bied beantragt (Eigener Bericht)

Berlin, 4. März.

In der letzten Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses des Preussischen Landtages fanden zwei Anträge auf Aufhebung der Immunität zur Tagesordnung: 1. gegen unseren Genossen Bied wegen Aufforderung der Reichswehr zum Anmarsch am Gesele, 2. gegen den deutschnationalen Abgeordneten von Andorfer-Wildau wegen Beschimpfung der republikanischen Partei.

Ganz offensichtlich lehnte der Ausschuss die Genehmigung der Strafbefreiung des Deutschnationalen ab. Gegen die Republik zu gehen ist ja in Preußen längst nichts Strafbares mehr, wenn es von Seiten der Monarchisten geschieht. Nach einer längeren Debatte beschloß aber im Falle Bied der Ausschuss mit 8 gegen 8 Stimmen, kein Wort des Landtages die Strafverfolgung unseres Genossen zu beantragen.

Ganz offensichtlich wird der Geschäftsordnungsausschuss diesmal von der von ihm bisher eingeschlagenen Praxis ab. Das Verhalten des Genossen Bied besteht darin, daß er drei Hunderttel der WPD verantwortlich gemacht hat. Während der Ausschuss es bisher ablehnte, die Immunität von Abgeordneten aufzuheben, wenn sie politische Prozeß-Ereignisse verantwortlich gemacht hatten, schloß er nun einen neuen Kurs ein. Wir Kommunisten leben darin den Beginn einer neuen Offensive der Regierung und der bürgerlichen Parteien gegen die Kommunisten. Immunitätsaufhebungen waren nun immer ein Zeichen, daß ein gewisser Grad der Schwere der Verbrechen vorliegt. Nicht nur in Preußen sind letzten die Oberpräsidenten zusammengekommen und haben einseitige Richtlinien zum Kampfe gegen den „inneren Feind“ beschloßen, auch in allen anderen Ländern lauten die Instruktionen der verantwortlichen Regierungsglieder: „Es ist die Pflicht der Staatsorgane, die Verbrechen der Kommunisten zu verfolgen, das heißt, daß ungeschädigt zu werden, daß der Ausschuss des Reichsparlamentes seine Einwilligung zur Strafbefreiung des Genossen Bied gibt, das bayerische Parlament die Aufhebung der Immunität des Genossen Eichenberger beschloß.

Dieselbe allgemeine Linie zeigt sich in München, wie in Berlin, wie in jeder anderen Kamme des Reiches. Die Landesregierungen prägen die faschistischen Organisationsaufstellungen, die die Faschisten in der Monarchie frei, gegen die Arbeiterfront aber wird der Anmarsch der legalen und illegalen Monarchisten der herrschenden Klasse und ihres Staates planmäßig vorbereitet.

Zurück die Enthaltungen der „Rechten“, durch die Debatten im Reichstag, durch schäbliche Verhöhnungen in der gesamten bürgerlichen Presse, durch die Verhöhnungen, den Angriffen der Reichswehr und den illegalen Konterrevolutionären und antisozialistischen Organisationen eine träge und gut ausgebaute Verbindung besteht. Die gesamte Arbeiterfront erkennt die ungeliebte Gefahr, die ihr und der Republik aus diesem Zustand droht. Die Arbeiterfront hat die Arbeiterfront der Faschisten, Arbeiter, beschloß mit uns Kommunisten die Bildung des proletarischen Selbstschutzes gegen die sich organisierende Konterrevolution.

Der herrschenden Klasse in Deutschland ist es höchst unangenehm, wenn die Kommunisten hinter die Regierungen leuchten. Noch unangenehmer ist es für sie, wenn die Kommunisten an die Proletariat im grünen Reichswehrappellieren, sich nicht von der Konterrevolution gegen die Republik und gegen das Proletariat mitzubringen zu lassen. Die kleinen Flugblätter an die Reichswehrführer und die Schuppenhaken enthalten nichts, selbst noch die kommunistischen Flugblätter, als Selbstschutzes der Arbeiter, beschloß mit uns Kommunisten die Bildung des proletarischen Selbstschutzes gegen die sich organisierende Konterrevolution.

„Eingedenk seines hohen Wertes, das Vaterland und seine Verfassung zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein.“

Die Flugblätter weisen nach, daß dieser Paragraf offenbar nur für die gemeinen Soldaten, aber nicht für die Offiziere gilt. Denn die letzteren machen sich über die Verfassung lustig und

Eine Faschistenparade von Arbeitern gestört

(Eigene Drahtmeldung) Berlin, 5. März.

Die Faschisten marschierten gestern in Ecker zu einer Parade auf, die von Faschisten Arbeitern gestört wurde. Eine Fete in der Kirche kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Faschisten. Einem Schladtermeister, der mit einer Fackelgruppe heraufschloß, und einem Faschisten, der mit einer Fackelgruppe heraufschloß, wurden die Waffen abgenommen und die Fackeln zertrümmert. Die Konterrevolutionäre wurden von den Arbeitern aus ihrem Lokale vertrieben.

Für die internationale Konferenz

Waffenkundegebung in Paris (Eigene Drahtmeldung) Paris, 5. März.

Das revolutionäre Aktionskomitee der kommunistischen Parteien Frankreichs und der Noten Gewerkschaften hatte gestern die Faschisten: Proletariat einer Waffenkundegebung angesetzt. Es waren Tausende von Arbeitern erschienen. Es sprach Redner von der WPD und den Noten Gewerkschaften. Die internationale proletarische Aktion wurde von allen Rednern betont und der internationale Konferenz, die die rheinisch-westfälischen Betriebsräte am 17. März nach Köln einberufen haben, einmütig zugestimmt. Die Beschlüsse der Konferenz hinsichtlich der internationalen Konferenz der Offener Konferenz verhalten und eingeleiteten französischen Gewerkschaften.

Genosse Serrati in Gelsen

Die ganze „Avanti“-Redaktion herzlich! Mailand, 4. März.

Die Mailänder (bürgerlichen) Mänter erklären, Serrati habe zusammen mit den deutsch-faschistischen Führern in Moskau das „Avanti“ bezogen, das die italienische Arbeiterklasse zum Kampf gegen den Faschismus, d. h. gegen den italienischen Staat auffordert. Serrati wurde mit Handbällen in das Gefängnis eingekerkert. Alle sozialistischen Führer Mailands, selbst die Gegner Serratis, haben einen Protest gegen die Verhaftung unterzeichnet.

ec. Mailand, 5. März.

Gegen die Verhaftung des Chefredakteurs des „Avanti“, Serrati, hat das Blatt gestern in einem Artikel Protest eingelegt und die faschistische Regierung heftig angegriffen. Diese hat daraufhin unverzüglich das gesamte Personal der Redaktion, insgesamt 12 Personen, verhaften lassen.

Polizei gegen hungernde Arbeiter. In Neumünster (Hollstein) demonstrieren Erwerbslose vor dem Rathaus. Mit brutaler Waffengewalt trieb die Polizei die Arbeiterlosen auseinander und nahm schäbliche Verhaftungen vor. Infolge der elenden Erwerbslosensituation sind die Arbeiterlosen am Verhungern. Anstatt menschenwürdige Unterfertigungshäuser zu bewilligen, legen die Behörden die Polizei auf die Hungernden.

Verhängter Kurs gegen die Kommunisten

Die Aufhebung der Immunität des Genossen Bied beantragt (Eigener Bericht)

Berlin, 4. März.

In der letzten Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses des Preussischen Landtages fanden zwei Anträge auf Aufhebung der Immunität zur Tagesordnung: 1. gegen unseren Genossen Bied wegen Aufforderung der Reichswehr zum Anmarsch am Gesele, 2. gegen den deutschnationalen Abgeordneten von Andorfer-Wildau wegen Beschimpfung der republikanischen Partei.

Ganz offensichtlich lehnte der Ausschuss die Genehmigung der Strafbefreiung des Deutschnationalen ab. Gegen die Republik zu gehen ist ja in Preußen längst nichts Strafbares mehr, wenn es von Seiten der Monarchisten geschieht. Nach einer längeren Debatte beschloß aber im Falle Bied der Ausschuss mit 8 gegen 8 Stimmen, kein Wort des Landtages die Strafverfolgung unseres Genossen zu beantragen.

Ganz offensichtlich wird der Geschäftsordnungsausschuss diesmal von der von ihm bisher eingeschlagenen Praxis ab. Das Verhalten des Genossen Bied besteht darin, daß er drei Hunderttel der WPD verantwortlich gemacht hat. Während der Ausschuss es bisher ablehnte, die Immunität von Abgeordneten aufzuheben, wenn sie politische Prozeß-Ereignisse verantwortlich gemacht hatten, schloß er nun einen neuen Kurs ein. Wir Kommunisten leben darin den Beginn einer neuen Offensive der Regierung und der bürgerlichen Parteien gegen die Kommunisten. Immunitätsaufhebungen waren nun immer ein Zeichen, daß ein gewisser Grad der Schwere der Verbrechen vorliegt. Nicht nur in Preußen sind letzten die Oberpräsidenten zusammengekommen und haben einseitige Richtlinien zum Kampfe gegen den „inneren Feind“ beschloßen, auch in allen anderen Ländern lauten die Instruktionen der verantwortlichen Regierungsglieder: „Es ist die Pflicht der Staatsorgane, die Verbrechen der Kommunisten zu verfolgen, das heißt, daß ungeschädigt zu werden, daß der Ausschuss des Reichsparlamentes seine Einwilligung zur Strafbefreiung des Genossen Bied gibt, das bayerische Parlament die Aufhebung der Immunität des Genossen Eichenberger beschloß.

Dieselbe allgemeine Linie zeigt sich in München, wie in Berlin, wie in jeder anderen Kamme des Reiches. Die Landesregierungen prägen die faschistischen Organisationsaufstellungen, die die Faschisten in der Monarchie frei, gegen die Arbeiterfront aber wird der Anmarsch der legalen und illegalen Monarchisten der herrschenden Klasse und ihres Staates planmäßig vorbereitet.

Zurück die Enthaltungen der „Rechten“, durch die Debatten im Reichstag, durch schäbliche Verhöhnungen in der gesamten bürgerlichen Presse, durch die Verhöhnungen, den Angriffen der Reichswehr und den illegalen Konterrevolutionären und antisozialistischen Organisationen eine träge und gut ausgebaute Verbindung besteht. Die gesamte Arbeiterfront erkennt die ungeliebte Gefahr, die ihr und der Republik aus diesem Zustand droht. Die Arbeiterfront hat die Arbeiterfront der Faschisten, Arbeiter, beschloß mit uns Kommunisten die Bildung des proletarischen Selbstschutzes gegen die sich organisierende Konterrevolution.

Der herrschenden Klasse in Deutschland ist es höchst unangenehm, wenn die Kommunisten hinter die Regierungen leuchten. Noch unangenehmer ist es für sie, wenn die Kommunisten an die Proletariat im grünen Reichswehrappellieren, sich nicht von der Konterrevolution gegen die Republik und gegen das Proletariat mitzubringen zu lassen. Die kleinen Flugblätter an die Reichswehrführer und die Schuppenhaken enthalten nichts, selbst noch die kommunistischen Flugblätter, als Selbstschutzes der Arbeiter, beschloß mit uns Kommunisten die Bildung des proletarischen Selbstschutzes gegen die sich organisierende Konterrevolution.

„Eingedenk seines hohen Wertes, das Vaterland und seine Verfassung zu schützen, muß der Soldat stets eifrig bemüht sein.“

Die Flugblätter weisen nach, daß dieser Paragraf offenbar nur für die gemeinen Soldaten, aber nicht für die Offiziere gilt. Denn die letzteren machen sich über die Verfassung lustig und

Die Faschisten marschierten gestern in Ecker zu einer Parade auf, die von Faschisten Arbeitern gestört wurde. Eine Fete in der Kirche kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Faschisten. Einem Schladtermeister, der mit einer Fackelgruppe heraufschloß, und einem Faschisten, der mit einer Fackelgruppe heraufschloß, wurden die Waffen abgenommen und die Fackeln zertrümmert. Die Konterrevolutionäre wurden von den Arbeitern aus ihrem Lokale vertrieben.

Dollar heute vormittag 22750 Mark

Das Kolonialkapital läßt das Blut der farbigen Lohnfläßen fließen!

von W. Lada

Aus zwei Punkten des Ehrenrunds melken die Telegramme fast gleichzeitig den Aufstand der farbigen Lohnfläßen gegen die Ausbeutung des Kolonialkapitals — bekanntlich der blutdürstigsten, profitgierigsten, rassistischsten Sorte des Kapitals. Es handelt sich in beiden Fällen teils um einen Aufstand mit den Waffen in der Hand — eine einseitige Aufhebung gegen die herkömmlichen Formen der Ausbeutung, ein Klassenkampf um das Recht auf Leben, um die primitivsten Menschenrechte des Lohnfläßen spielt sich hier ab, und dort lößt das Kapital in beiden Fällen das Blut dieser Arbeiter fließen!

In China auf der Eisenbahn Keping—Kanton sind die Eisenbahner in den Ausnahmestunden, weil die Züge nicht in das gewöhnliche Schema eingehalten werden, die Arbeiter gemüßigt haben. Bekanntlich sind ja die Eisenbahner in den Kolonialländern jene Wesen, auf denen die europäische „Kultur“ in diese „wilderen“ Länder eintrifft! Nun haben sich die freilebenden Eisenbahner die „ameriköser Freiheit“ erlaubt, die Kontrolle der Verwaltung durch ihre Vertreter zu fordern. Da wurde aber mit den Streikenden harter Bruch gemacht: man beschuldigte sie, sie ließen in Dienste der Revolutionäre zum Ziehen, und man hat die Streikenden hingerichtet. An einigen Fällen schloßen die Soldaten auf die versammelten Streikenden und ermordeten dabei einige weitere Opfer.

Ein anderes Arbeitergemetzel meldet die Genoa-Agentur von der Insel Marini (Anfiken). Hier haben die Genovaten auf die freilebenden Zuckerrübenarbeiter geschossen; diese lösten Zuckerrüben in Brand gesetzt haben. Vier Tote und mehrere Verwundete sind auf der Strecke geblieben. Nichts weiteres wissen wir über den Vorgang.

Die europäische Arbeiterfront, die wenigstens zu einem Teil sich immer noch einer besseren Lebensstellung als die Lohnfläßen der Kolonialländer erfreut, aber gerade dort die schlimmsten Ausbeutungen der letzteren, darf die schändliche Behandlung durch das Kapital ihrer farbigen Angehörigen im Denken nicht ohne Protest vorübergehen lassen.

Aus der Provinz

Rapide Zunahme der Kindersterblichkeit in der Provinz Sachsen

Rückgang der Geburten und Heiratsfrequenz

Wir bringen im Nachhinein einige Zahlen über Heiratsfrequenz, Geburten und Kindersterblichkeit in der Provinz Sachsen, die eine lutzbare Anlage sind auf unsere heutigen Zustände. Es wird nachgerade höchste Zeit, daß eine Minderung der Dinge eintritt. Zuversicht, Wasser, Milch und Wohnungsnot, die von der Regierung in keiner Weise bekämpft werden, sind die Ursachen dieser traurigen Zustände. Wenn die Arbeiter nicht endlich Licht einstrahlen, fallen schließlich die Kinder und die alten und armen Leute wie Fliegen an.

Im Regierungsbezirk Magdeburg wurden im gleichen Zeitraum 7876 (8048) Kinder geboren, davon 4028 (4597) in den Städten und 3850 (4352) auf dem Lande. Es wurden 2044 (3097) Ehen geschlossen, davon 1430 (1502) in den Städten und 1214 (1845) auf dem Lande. Bei 1000 Kindern starben im ersten Lebensjahre

164,88 (145,94), und zwar 169,81 (146,18) in den Städten und 159,74 (145,88) auf dem Lande.

Im Regierungsbezirk Erfurt wurden 9327 (10402) Kinder geboren, davon 8801 (4208) in den Städten und 5726 (6194) auf dem Lande. Es wurden 8143 (4453) Ehen geschlossen, davon 1417 (1808) in den Städten und 1726 (2645) auf dem Lande. Von je 1000 Kindern starben im ersten Lebensjahre 138,76 (116,52), und zwar 141,84 (119,33) in den Städten und 136,92 (114,47) auf dem Lande.

Im Regierungsbezirk Erfurt wurden 3779 (3875) Kinder geboren, davon 1589 (1809) in den Städten und 1790 (2064) auf dem Lande. Es wurden 1212 (1703) Ehen geschlossen, davon 545 (716) in den Städten und 667 (963) auf dem Lande. Von je 1000 Kindern starben im ersten Lebensjahre 120,66 (119,09), und zwar 132,16 (127,69) in den Städten und 121,79 (111,43) auf dem Lande.

Zeitdauer bei Erwerbslosenunterstützung

Im Hinblick auf die Verschlechterung der Arbeitsmarkt in den letzten Wochen erfahren hat, wird auf Grund von Anweisungen des Reichsarbeitsministers durch entsprechende Erlasse des Ministers für Volkswohlfahrt von Zeit zu Zeit für gewisse Berufsgruppen eine Neuregelung der Erwerbslosenunterstützung in der Art vorgenommen, daß die Beschränkung der Unterstützung auf 13 Wochen aufgehoben wird. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, verweist der neueste Erlass des Volkswohlfahrtsministers auf die Angehörigen des Spinnstoffgewerbes, der Lederindustrie, sowie auf Schächter, Baumhandwerker, Wästerinnen und Hutmachern. Die Bestimmungen der Art vornehmend eine Erwerbslosenunterstützung für die Dauer von 26 Wochen geändert werden darf, bleibt von dieser Anweisung unberührt. Im übrigen soll die Fürtzgabe über 13 Wochen hinaus in den genannten Berufen nur da erfolgen, wo sie durch besondere örtliche Verhältnisse gerechtfertigt erscheint.

Betreiung der Konsumvereine von der Umwälzerei

Recherchagen geben wieder Proteste durch die genossenschaftliche Bewegung, die sich gegen die Umwälzerei wenden. Vor allem sind es die Genossenschaften an der Ruhr, die energische Töne gegen die Umwälzerei anschlagen. „Die Umwälzerei ist nicht nur die rohste aller Steuerarten, sondern auch die allerungerechteste. Die grobe Masse der besitzlosen Verbraucher ist es einzig und allein, welche die ganze Schwere der Steuer zu tragen hat. Die rund 100 Millionenverdienenden des Vertriebes der Konsumgenossenschaftlichen Rheinlands und Westfalens bis zu 90 Prozent unter der Steuern schwer zu leiden haben und die infolge der eingetretenen tiefen Zerrung auf jedes Mittel der Selbsthilfe angewiesen sind, verlangen und ermahnen, daß sowohl die Reichsregierung, als auch die Parteien des Reichstages nunmehr zeigen müssen, ob sie bereit sind, ihren Verpflichtungen auch in die Tat zu folgen.“

Das steuerliche Unrecht gegen die Genossenschaften ist sofort zu beseitigen. So und ähnlich lauten ihre Proteste. Millionen von Mark werden den Konsumvereinen durch den Staat täglich geraubt, weil sowohl die Sozialdemokraten, als die Genossenschaftsvereine es nicht fertiggebracht haben, einen energischen Kampf für die Befreiung der Konsumvereine von der Umwälzerei zu führen. Erst am 1. Februar ist im Steuerauschuss des Reichstages wieder über die Umwälzerei debattiert worden. Die Sozialdemokratie hat wieder nichts für die Konsumvereine getan. Schon am 22. März und 17. November 1922 haben die Sozialdemokraten ihr „Konsumgenossenschafts-freundliches Verhalten“ gezeigt,

indem sie die Anträge der Kommunisten auf Steuerfreiheit der Konsumvereine ablehnten.

Nicht mit den lächerlichen Protesten und dem Verlangen auf die Reichsregierung und die Parteien des Reichstages wird das steuerliche Unrecht an den Genossenschaften beseitigt, sondern nur durch die von den Kommunisten schon lange geforderte gemeinsame organisierte Steuerbewegung aller Konsumvereine.

Schleußlich. Für die ausgesparten Berliner Bauarbeiter wurden gemeldet auf: Nr. 1 (Baumarkt, Gollberg) 3200 Mt., Nr. 2 (Futa, Zentrale Gräber) 2500 Mt., Nr. 3 und 4 (Firma Pulstorf, Gräber) 25400 Mt., Nr. 5 (Firma Höhn & Radwin, Gräber, Zentrale) 10300 Mt., Nr. 7 (Baustelle Sommerlatte, Schleußlich) 7600 Mt., Nr. 8 (Baustelle Fritsch, Bahli) 4450 Mt. Summa 53.600 Mt. Arbeiter, läßt die Stelle Zolltarif im Bezirk wie die Schleußlicher Kollegen!

Schleußlich. Im Zeichen der Solidarität! Aus Anlaß des Kampfes in Ludwigslust hat es die Halle-Berliner Arbeiterfront von Schleußlich als eine Selbstverständlichkeit erachtet, ihren dortigen Arbeitsschwestern zu Hilfe zu eilen und Sammlungen zur Unterstützung anzuführen. In kurzer Zeit war eine ansehnliche Summe in Höhe von 203.458 Mt. gesammelt, trotz Sabotage der Umwälzerei, die wiederholt versucht, die Sammlungen zu hinterzücken. Für heute genügt es, daß wir zu den besten gehören, wenn es sich um Solidarität für kämpfende Arbeitsschwestern handelt. Große und entscheidende Kämpfe liegen der Arbeiterfront noch bevor, in denen unsere Partei eine führende Rolle spielen wird. Somit also dafür, daß der Kampf des unlerer Partei nicht getrennt wird durch Sammlungen bei allen Gelegenheiten. Die Selbstunterstützung ist noch fortzuführen und es muß dafür Sorge werden, daß den großen Ausgaben auch entsprechende Einnahmen gegenüberüberstehen. Der Kampf unserer Partei dient auch zur Herstellung der proletarischen Einheitsfront, die schließlich aufgerichtet werden muß, im Interesse des gesamten Proletariats.

Informieren. Ermittelte Einbrecher. Schneider als man dachte, ist es den eifrigen Bemühungen der Polizei gelungen, die Einbrecher zu ermitteln, die in der Nacht zum Donnerstag im hiesigen Kontor eingedrungen waren. Es handelt sich um eine Person, die sich als Einbrecher, die schon des öfteren Raubzüge in der Umgegend unternommen hat. Der größte Teil der gestohlenen Waren konnte beschlagnahmt werden.

Eilenburg. Was jetzt Holzpreiserhöhungen einbringen! Rund 36 Millionen Mark Ertrag hat das Ergebnis aus hiesigen Holzpreiserhöhungen. Der Holzverkauf im Lübbich und in der Schleußbacher ergab eine Einnahme von 8 Millionen Mark. Der Verkauf der Holzsaufen im hiesigen Holzverkauf, die Posten der Posten und Radhölzer wurden 16 Millionen Mark erzielt. Durch den Verkauf des Grubenholzes wurden 12 Millionen Mark eingenommen. Es bleibt für den Stadtblad eine erhebliche Summe übrig, die die Stadt gut gebrauchen kann, da ja ein Holzbeitrag von 112 Millionen Mark zu denen ist und die vorliegende aufgenommene Darlehen zurecht eine Höhe von 108 Millionen Mark ergibt haben.

Kaufmann. Die Befreiung der Kaufleute Die Befreiung der Firma Kolb behaftet sich in ihrer letzten Betriebsversammlung u. a. auch mit der Befreiung eines Stundenlohn für die Kaufleute. Nach einer regen Diskussion wurde jedoch beschlossen, nicht für die Kaufleute, sondern für die ausgesparten Mitarbeiter in Ludwigslust zu sammeln. So kann denn die jährliche Summe von 24.900 Mt. zusammen. Wir bringen dies hierdurch öffentlich zur Kenntnis.



Beisitzlerin der Halle-Vereine
Halle a. S. (Arbeiter-Partei Deutschlands)
Sitzung am 17. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
Sitzung am 18. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine

Berichtungen

17. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
18. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
19. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
20. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
21. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
22. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
23. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
24. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
25. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
26. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
27. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
28. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
29. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
30. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine

17. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
18. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
19. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
20. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
21. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
22. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
23. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
24. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
25. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
26. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
27. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
28. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
29. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
30. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine

17. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
18. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
19. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
20. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
21. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
22. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
23. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
24. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
25. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
26. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
27. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
28. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
29. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
30. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine

Bilder

17. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
18. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
19. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
20. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
21. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
22. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
23. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
24. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
25. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
26. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
27. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
28. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
29. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine
30. März, 8 Uhr, im Saal der Halle-Vereine

INTERNATIONALE PRESSE-KORRESPONDENZ

ihre Leser am schnellsten und auf das ausführlichste. Für die gewissenhafteste und genaueste Berichterstattung auf den oben genannten Gebieten sorgt ein ständiger Stab von Mitarbeitern in allen Ländern der Erde, die auch zugleich in der internationalen Arbeiterbewegung eine führende Rolle spielen. Aus der Zahl unserer Mitarbeiter haben wir hervorgehoben:

Rußland: Lenin, Tschitscherin, Trotzki, Sinowjew, Radek, Prof. Varga, Bucharin, Losowski, Sololnikow / Frankreich: Marcel Cachin, Dunois, Ker, Treint, Sadoul, Barbusse / Italien: Bordiga, Serrati, Graciani, Peluso / Tschechien: Smeral, Kreibich, Neurath / Balkan: Koloroff, Kabačekoff / Japan: Katayama / Indien: Manabendra Nath Roy / Deutschland: Frau Zekin, August Thalheimer.

Die regelmäßig erscheinenden Ausgaben (in deutscher, englischer und französischer Sprache) werden durch periodisch wiederkehrende Sondernummern ergänzt.

Die monatliche Bezugsgebühr beträgt für Deutschland vorläufig 2000 M, Österreich 4000 K, Tschechoslowakei 8 K, Frankreich 4 fcs, Schweiz 2 fcs, Norwegen und Dänemark 3 K, Schweden 2 K, Jugoslawien 16 Dinar.

Über alle wichtigen Fragen der internationalen Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung sowie über Sowjet-Rußland informiert die

INTERNATIONALE PRESSE-KORRESPONDENZ

Bestellungen sind zu richten an:
Verwaltung der Internationalen Presse-Korrespondenz, Berlin
SW 48, Friedrich-Strasse 225, III

Schmüde Dein Heim!

Wieber eingetroffen:

Bilder

von
Rosa Luxemburg
Karl Liebknecht

Größe Bild 230x175, Karton 355x275
Preis auf gutem Karton nur 800 Mt.

Zu beziehen durch:
Produktion-Genossenschaft f. den Bezirk Halle-Vereine, c. S.,
des Bezirks, Verkehrsabteilung,
Halle a. S., Lerchenstr. 14,
und deren Filialen.

Der
proletarische Sprechchor
zur Jugendweife
ist (soeben in unserem Verlag) erschienen.

8 Seiten Umfang.
Preis pro Exemplar 150 Mt.
Bestellungen sind umgehend zu richten an:
Bezirks-Zentralbuchhandl.
des Produkts-Gesellschaft,
Halle, Lerchenstr. 14.

Städt. Theater
Dienstag, 810
abends 7 1/2 Uhr
Franklin
Die Zauberkiste.

Travelling-Zentrale
Welpinger Straße 1
gegenüber von
Dietrichs Weinhandl.

Felle
Schaffwolle, Sade und Singsharen
nach w. w. höchsten Preisen
Bogels Einheitszentrale
Landschneidstraße 20.

Schreibwaren
Schultafeln usw.
empfehlen die
Boltsbuchhandlungen
Dars 42/41 und Lerchenstr. 14.

Walther, Halle.
Markenstraße 7.
führt die w. w. höchsten Preise
für sämtliche
Robprodukte.

Das der Waidrechnung der Wirtschaftlichen
Entschädigungsbeträge für 1922 zugrunde
zu legende Verzeichnis der leitenden
öffentlichen Wirtschaftler liegt vom 5. d. M.
bis einm. 20. d. M. im Magistrats-
bureau VII, Schmeerstr. 111, Zimmer 21,
vorm. von 8—12 Uhr, zur Ansicht aus.
Einsprüche sind bis 30. d. M. zu er-
heben.
Halle, den 2. März 1923.
Der Magistrat.

Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands
für Halle-Merseburg
mit der tägl. Beilage: „Leben, Wissen, Kampf“, d. Beilagen:
„Kämpfende Jugend“ und „Die kommunistische Frau“
Name: _____ Straße: _____

Ort: _____

Diesem Bestellen bitte im Kuvert als offene Drucksache mit 20 Mt.
sentiert an uns gelangen zu lassen: Verlag Klassenkampf, Halle,
Lerchenstr. 14. — Alle Abonnementsgeber sind nur auf das
Postfachkonto Leipzig 106848, Fritz Rogh, Halle, einzufenden.
Bestellzettel geben die Bestellung sofort bei ihrem zuständigen Postamt auf.

Alteisen, Almetalle,
sämtliche Rohprodukte.
Adolf Beer,
Halle a. S.,
Aufschiele 2, Aufschiele 2.
— Rabe Alter Markt —
Telefon 276 769

Annahmestellen:
Arbeitsl. Postf. 26,
Halle, Postf. 26.

Die technische
Nothilfe
als
Klassenwaffe
der
Bourgeoisie
gegen das
Proletariat.

Mit vielen
Illustrationen.
Preis nur 500 Mt.
Zubehören durch die
Bezirks-Zentrale
des Produkts-Gesellschaft,
Halle a. S.,
Lerchenstr. 14,
und deren Filialen.

